

## „Eindrücke einer Projektreise“

*Wir helfen in Afrika e.V.*

Bericht von Lisa Rieger  
Projektbesuch Juli 2015

„Für mich war es eine sehr beeindruckende Reise, im positiven wie aber auch im negativen Sinne.“ Wir haben viele tolle, unvergessliche Momente erlebt, aber leider auch viel Leid und Armut gesehen. Diese Eindrücke wird man so



schnell nicht mehr vergessen. Durch die Fahrten in die verschiedenen Projekte haben wir viel vom Landesinneren gesehen. Das Leben in Kenia ist absolut nicht vergleichbar mit unserem. Das Leben in der Stadt findet fast nur auf der Straße statt, welches durch die vielen Menschen und die nicht vorhandene Verkehrsordnung sehr chaotisch wirkt. Die Bewohner verdienen ihr täglich Brot durch kleine Verkaufsstände mit Schmuck, Bekleidung und Lebensmitteln und das meistgesehene Beförderungsmittel von Essen und Trinken ist ihr eigener Kopf. Trotz allem sind die Menschen dankbar und zufrieden mit dem was sie haben und würden nicht auf den Gedanken kommen, zu Jammern oder sich zu Beklagen. Sie nehmen ihr Leben so hin wie es ist und machen das Beste daraus.

Die Begegnungen mit den vielen Kindern in den Schulen, ihren tollen Begrüßungsliedern und ihrer lebensfrohen und herzlichen Art, trotz der sehr einfachen Lebensbedingungen, hat mich wirklich berührt. Ich war immer wieder beeindruckt, wenn sie uns mit offenen Armen entgegenliefen, uns die Hand reichten und eine Zeit lang begleiten, als ob wir uns schon immer kennen. Wenn man sie sieht und beobachtet - barfuß, zerfetzte Kleidung, dreckig, dicke Hungerbäuche - und dann in ihre Augen schaut, vergisst man alles um sich herum; man sieht nicht mehr nur das Kind ohne Schuhe, kaputte und dreckige Kleidung, sondern vielmehr das Strahlen und die Hoffnung in ihren Gesichtern.



Es war toll zu sehen, wie sie sich über die kleinen Aufmerksamkeiten und Grüße aus Deutschland während der Geschenkeübergabe in Mamba Village so freuten. Als wir währenddessen noch Süßigkeiten verteilten, stellten sich die Kinder nach und nach mit ihren Tellerchen in einer langen Reihe auf und warteten ganz geduldig, bis sie sich ein einzelnes, kleines Gummibärchen abholen durften. Wir hatten das Gefühl, für sie fiel heute Weihnachten und Ostern auf einen Tag!

Sehr ergriffen war ich während unseren Besuchen in die Patenfamilien. Ihre Wohnverhältnisse in den kleinen, selbstgebauten Lehmhütten mit meist nur einem Bett für die ganze Familie, ohne Wasser und ohne Strom, in der tiefsten Natur und den kilometerweiten Wegen, den sie bis zum nächsten Brunnen oder die Kinder bis zur Schule zurücklegen müssen, haben mich sehr erschrocken. Es war wirklich unvorstellbar.

Eines der schönsten Erlebnisse für mich war das Kennenlernen unseres dreijährigen Patenkindes Christine. Ich war sehr froh, dass wir die Kleine an unserem vorletzten Tag noch sehen konnten. Sie war noch sehr zurückhaltend, schüchtern und weinte sehr viel. Dennoch war es ein tolles Gefühl zu wissen, dass wir ihr und ihrer Familie ab sofort helfen können und sie nun in die Schule gehen kann. Ich bin schon sehr gespannt darauf, sie in ein paar Jahren wiederzusehen!



Unser Patenkind

Ein sehr tolles Erlebnis war natürlich auch die Safari-Tour durch Afrikas wunderschöne Landschaft mit der Übernachtung in einer auf Stelzen gebauten Lodge. Es war wie ein kleiner Traum, der in Erfüllung gegangen ist. Natur soweit das Auge reicht, Sonnenschein pur, wir mit unserem kleinen Jeep in Afrikas Wildnis und immer wieder die Entdeckung von Elefanten, Giraffen, Löwen, Zebras, Strauße, Antilopen und Büffel. Unglaublich! Natürlich war es bei Sonnenuntergang und - aufgang am Schönsten! Die zwei Tage gingen leider viel zu schnell vorbei.



Viele Eindrücke, viel Armut aber auch viel Herzlichkeit und Wärme, die diese Menschen uns entgegen brachten, geben mir den Mut und die Motivation, diese Reise nicht als letzte Reise nach Afrika zu sehen. Am meisten beeindruckt hat mich ihren großen Gemeinschaftssinn, ihre tiefe Gläubigkeit und die vielen Kinder, die immer lächeln.

Es tat gut, wenn wir jeden Morgen aufwachen und uns freuten, den Menschen hier was Wertvolles mit auf dem Weg zu geben, aber auch von ihnen was Wertvolles zurückbekommen. Das beruht auf einer Gegenseitigkeit, der man mit viel Respekt begegnete.



Die vielen Eindrücke lassen sich natürlich schwer in Worte fassen, schon gar nicht in ein paar Sätzen. Dennoch kann ich sagen, dass ich im Herzen viele lehrreiche Erfahrungen mitgenommen habe, die ich nicht mehr vergessen werde und die mich täglich an die Reise nach Kenia erinnern werden. Abschließend möchte ich dem Verein "Wir helfen in Afrika e.V." aus Gelnhausen- Höchst und der tollen Reisegruppe danken, dass wir mit ihnen reisen durften und sie uns so herzlich aufgenommen haben. Es war eine tolle Zeit und ich werde mich sehr gerne daran zurückerinnern!"



„Kwaheri!“ (wir kommen wieder)